

„Drum komme, wer sich amüsieren will!“

Dokumentation und Veranstaltungen des Volksmusikarchivs zu „150 Jahre Stadt Rosenheim“

VON ERNST SCHUSSER

Die Feierlichkeiten in Rosenheim zum Jubiläum „150 Jahre Stadterhebung“ gehen auch an der Arbeit des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern nicht spurlos vorüber – zumal wir zu mehreren Einrichtungen der Rosenheim (Kulturreferat, Stadtarchiv, Museum, Musikschule, Sängern und Musikanten und so weiter) seit vielen Jahren eine sehr gute Beziehung haben.

So hat das Volksmusikarchiv auch gern eine (volks-)musikalische Dokumentation zur Jubiläumspublikation beigetragen, die der Leiter des Heimatmuseums, Walter Leicht, herausgibt. Als Titel haben wir ein Zitat aus einer Zeitungseinladung gewählt: „Drum komme, wer sich amüsieren will!“ Anhand ausgewählter Beispiele aus der Vielzahl der Zeitungsbelege in den Jahren 1864, 1874, 1884, 1894, 1904 und 1914 (Bestand Stadtarchiv Rosenheim) haben wir das öffentliche, organisierte Rosenheimer Musikleben in Schlaglichtern nachgezeichnet und können einen kleinen Einblick in das musikalische Leben Rosenheimer Bürger in den ersten 50 Jahren nach der Stadterhebung Rosenheims bis zum Ersten Weltkrieg geben.

Die Beispiele aus den Rosenheimer Zeitungen hat Simon Zaglacher bei seiner sehr zeitaufwendigen Durchsicht der verschiedenen Jahrgänge ausgewählt. Seit Sep-

tember 2013 ist er als Mitarbeiter im „Freiwilligen Sozialen Jahr – Kultur“ im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern tätig und hat sich unter anderem der Zeit-

tungsdokumentation (zum Beispiel Rosenheim im Jahr 1914 vor und zu Beginn des Ersten Weltkrieges) gewidmet. Die gesammelten Materialien aus seinem Durcharbeiten der Zeitungen „Rosenheimer Anzeiger“ (1864 bis 1945) und „Rosenheimer Tagblatt Wendelstein“ (1871-1937 und 1949-1951) sind im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern einzusehen. Ebenso sein Referat bei der Arbeitstagung „Bayerische Geschichte im Lied – Historische Volkslieder in Bayern“ (Kloster Seon 2014) mit dem Titel „1914 – Musikalische Notizen in Rosenheimer Zeitungen“.

Verschiedene Rosenheimer Musikgruppen konnten wir mit Noten aus unseren historischen Beständen (zum Beispiel Sammlung Berr) für ihre Auftritte gerade auch im Jubiläumsjahr 2014 unterstützen. Auch das große „Salonorchester Berr“ brachte heuer beim „Maitanz anno 1900“ im Ballhaus die alten Notenhandschriften des ehemaligen Rosenheimer Stadtmusikmeisters F. X. Berr wieder zum Klingen.

„Da gingen mir nach Rousnham... und fressn de Bauern d'Hendl zsam!“ – so heißt es in einem Vers eines alten Landwehrliedes aus dem frühen 19. Jahrhundert, das wir am Samstagvormittag, 5. Juli, neu aufleben las-

sen. Die Moritansänger des Bezirks Oberbayern laden zusammen mit dem Stadtarchiv Rosenheim von 10 bis 12 Uhr am Mittertor wieder mit altertümlichen Balladen, schaurigen Moritaten, lustigen Gesängen und Ereignisliedern von Wilderern, Räubern und „bayerischen Helden“ Alt und Jung zum Mitmachen und Zuhören ein. Bei Regen stellen wir uns wieder ins Mittertor.

Am Sonntag, 13. Juli, findet in Rosenheim im Riedergarten (Stadtmitte), von 14 bis 16 Uhr unser „9. Promenadenkonzert“ (bei Regen im großen Rathausaal) statt. Die „Kirchdorfer Streichmusik“ präsentiert Tanz- und Unterhaltungsmusik für Klarinetten, Geigen und Trompeten aus der Zeit um 1900. Wie vor 100 Jahren erklingen Walzer und Polkas im städtischen Riedergarten. Dazwischen singen die Besucher gemeinsam deutsche Volksmusiklieder. Bei der Landesgartenschau 2010 haben wir die vom damaligen Rosenheimer Stadtmusikmeister Franz Xaver Berr (1852 bis 1925) eingeführten Promenadenkonzerte wieder aufleben lassen und führen sie aufgrund des großen Interesses der Bevölkerung auch heuer zusammen mit dem Kulturamt der Stadt Rosenheim und dem Stadtarchiv weiter. Am Samstag, 19. Juli, fin-

det von 14 bis 17 Uhr ein unterhaltsamer Nachmittag mit überlieferten Spielen für Jung und Alt im Rosenheimer Riedergarten unter dem Titel „Spiel mit! – Sing mit! – Mach mit!“ statt. Im Rahmen des vom Stadtmarketing veranstalteten großen Familientages ist auch das Volksmusikarchiv mit einem Angebot des „Fördervereins für das Volksmusikarchiv“ vertreten: Wie schon 2010 bei der Landesgartenschau sind Erwachsene und Kinder am Nachmittag im städtischen Riedergarten eingeladen, überlieferte Spiele unserer Heimat aufzufrischen oder neu kennenzulernen, die schon unseren Großeltern Spaß gemacht haben: Alte Geselligkeits- und Geschicklichkeitsspiele werden unter erfahrener Anleitung ausprobiert, wie Kasthufen, Stockschlagen, Schwarzer Mann, Feuerklauen, Huattauschen, Boussn, Gummistiefelschneißn, Stoastoßen, Bamkegln und so weiter. Ab 16 Uhr laden wir zum Erleben für Kinder und Erwachsene mit Eva Bruckner und Ernst Schusser und lustigen Liedern zum Mitsingen und Mitklatschen, Dichten, Pfeifen und Stampfen ein – lassen Sie sich überraschen!

(Autor Ernst Schusser ist Leiter der Volksmusikarchivs und Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern.)

3. Weißbier- und Schmallied.

(Melodie: Trank ma noch a Tröglerl)

(1.) Mach-ens kei-ne Mü-ße-se, brin-gens no a "Wei-Be", a-ber schnell, sonst
 wird's zu spä-te. O, das wär ent-setz-lich, wann ich jetzt so plötz-lich
 da her-in ver-dürs-ten tä-te. O, das Wei-Be! Gib's kei-nen sol-chen
 Göt-ter-trank, da hätt's Lüu-se! Woakl, wie er mir da stank.

- (2.) Langsam einischöpf, sonst kriagst lauter Hepta,
 Das weiß jeder Weißbierzecher;
 Hast an Krug, an vollen, – süßest dir die Kohlen-
 Säure durch die Nasenlöcher.
 Und – döo mag i, da moast, du bist im Paradeis
 Und – drum sag i: "A Weiß's is halt a Weiß's!"
- (3.) Und die Kolp'rer jagen – dir aus deinem Magen,
 Drum muß man das Weiß loben;
 Dann sagt man beschneiden: "s alte Magenlein"
 Und die Sach' hat sich gebroht:
 Ja, ein Kolp'rer, was man an Achtung da verliert,
 Durch die Kolp'rer – an G'sundheit g'woona wird.
- (4.) Schnupf ma jetzt a billal – von dem Schmal a Prsal,
 Daß die Has'n net verhungat,
 Denn a Schnupfbackl – Fünfsechga-Packl
 Ist der beste Nasendungel.
 Ja, der Schmalzer – es gib nit besser's für'n Katarrh,
 Ja, der Schmalzer – ist usser Kavari!
- (5.) Z'erst da muoß er beizen, nacha muoßt di' schneuzn,
 Aber nicht in deine Hände,
 Ist dann rein das Nasel, pack' ma wieder 's Gsael
 Und gegipst wit ohne Ende.
 Ja, der Schmalzer – er findet uns're Nasenqual,
 Ja, der Schmalzer – ist usser Ideall!

M.K. 1904

Text: Michl Hainpfl (1870-1846), Rosenheim 1904, abgedruckt im Taschenrechnerbuch „Heimatliche Lieder von Kempten bis zur Ostsee“, Hr. S. Melchior, Populäre gesungene Rheinländerweise um 1900. Melodiezeichnung und Neufassung: VMA/EGS 12.6.2014.